

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Süddeutsche Sportzeitung. 1908-1913 1908

40 (19.5.1908)

Süddeutsche Sportzeitung

Offizielles Organ des
Deutschen Fußball-Bundes,
Münchener Fußball-Bundes,
Frankf. Association-Bundes,
Deutschen Rugby-Verbandes
und der
Deutschen Sportbehörde
für Athletik

Illustrierte Zeitschrift
für alle Sportzweige : Fußball : Lawn-
Tennis : Athletik : Hockey etc. etc.

Alleiniges amtliches Organ des Verbandes
Süddeutscher Fußballvereine

Bezugspreis mit portofreier
Zustellung

Deutschland pro Vierteljahr
Mk. 1.70 :: Ausland Mk. 2.50
Einzelnummern 10 Pfennig

Redakt. u. Verlag Karlsruhe
Rmalienstr. 59 :: Fernsprecher 1178
Adresse für Depeschen:
Süddeutsche Sportzeitung

Erscheint Dienstag und Donnerstag
Nachdruck sämtlicher Original-Artikel verboten

Nr. 40.

Karlsruhe i. B., den 19. Mai 1908.

4. Jahrgang.



Vorrunde um die Deutsche Meisterschaft.

Der süddeutsche Meister

Fußballclub Kickers Stuttgart

schlug seinen Rivalen den

Deutschen Meister, Fußballclub Freiburg

in Karlsruhe überlegen 5:2.

(Bericht in dieser Nummer.)

Nebenstehend: F. C. Kickers Stuttgart.

F. C. Freiburg.

Noch etwas über die repräsentative Mannschaft des D. F. B.

Gestatten Sie auch einem fernstehenden, aber immerhin im Fußball einigermaßen bewanderten Spieler das Wort zu obigem Titel zu ergreifen. Als ich in der „Südd. Sportzeitung“ die Zusammenstellung der Mannschaft gegen die Schweiz las, da überließ mich ein gelindes Schaudern über die Zusammenstellung.

Man war offenbar wieder von dem schönen, alten Prinzip ausgegangen: Ein jeder Verband muß mittig, mag er spieltechnisch auf der Höhe sein oder nicht. Dieses Prinzip, so oft in Repräsentativ-Mannschaften als absurdum geführt, kam wieder voll zur Geltung. Und nicht nur das, sondern anscheinend nach der Kopfzahl (!) der Spieler wurden die Rollen verteilt! Da wurde dekretiert: Süddeutschland stellt die drei Innenstürmer und den Mittelläufer. Sehen wir uns die Sache etwas näher an: Den Torwächter stellte Berlin. Gut. Die besten Torwächter hat unzweifelhaft Berlin. Aber am gleichen Tage spielte Eichelmann gegen Wien und so war Baumgarten doch nur zweite Garnitur.

Die Verteidiger stellte Mitteldeutschland. Gerade Mitteldeutschland mit den guten Stürmern und den schwachen Verteidigern, wie wohl jedermann weiß. Nun, Hempel und Niso sind gut, obwohl es bessere Verteidiger wie den



ersteren gibt. Nun sagt Niso ab und es kommt Jordan hinein, dessen Namen wohl kaum jemand in Süddeutschland gehört hat. Und Gutsch, Fischer (Berlin), Kühnle (Stuttgart) usw. bleiben weg.

Süddeutschland stellte den Mittelläufer. Und wiederum verfehlt. Denn Süddeutschland mußte allenfalls die Flügeläufer stellen. In Unfried (Stuttgart) und Hunn (Freiburg) wären wohl die richtigen Vertreter dagewesen, während z. B. Richard Müller (Berlin) eine höhere Klasse als Mittelläufer besitzt wie Hiller. Das Spiel der Flügeläufer Weymann und Ludwig kenne ich nicht, aber ich

glaube kaum, daß sie gegen den alten Hunn und den geradezu idealen Umfried die Palme davon tragen würden, abgesehen von anderen Größen, wie z. B. Poetsch (Berlin) u. a. m. Das Innentrio war mit Förderer und Vöble recht gut besetzt, aber als dritter Befer. Und warum nicht Burkhardt, warum nicht Kipp, die Besten der Besten? (Kipp kam erst nachträglich statt Vöble in die Mannschaft). Und nun die Flügel? Hensel, der nichts mehr leistet und Baumgärtner konnten wahrlich besser ersetzt werden, z. B. durch Merkle (Stuttgart), Oberle, Wegele (Phönix), Bock (Berlin), Uhle (V. F. B.), Philipp (Nürnberg).

Die Schweiz hatte mit glänzender Umsicht, gewisigt durch das verlorene Spiel gegen Frankreich, eine wirklich hervorragend gute Mannschaft zusammengestellt, die man getrost als wirklich die elf Besten bezeichnen konnte. Und in der deutschen Mannschaft wirkten Spieler, die durchaus keinen Anspruch auf repräsentative Ehren hatten.

Das Spiel gegen England in Berlin zeitigte schon ein besseres Ergebnis. Fischer und Buchmann im Verein mit Eichmann hielten sich sehr gut gegen den doch bedeutend stärkeren Gegner, und wenn Woodward mit seinen Beuten nur fünf Tore erzielte, wo hätte das die Schweiz fertig gebracht? In Poppe war ein guter Käufer da, und wenn die Stürmer auch nicht gerade hervorragend gespielt haben mögen, so muß man in Betracht ziehen, daß sie gegen Engländer spielten, und repräsentative Engländer dazu. Kipp hätte wohl hineingepaßt und für die Flügel hätten sich bessere Leute gefunden. Aber es war immerhin ein Fortschritt und ein Abweichen vom vorhin erwähnten Prinzip! Das will viel heißen.

Und nun ein Vorschlag zur Zusammenstellung einer wirklich guten Mannschaft. Die Vorschläge der Herren Bachmann, Dulberg, Romeo sind wohl sehr schön, aber sie leiden an einem Fehler: das Verfahren dauert zu lange. Hier kann nur eines helfen. Die Auswahl durch Herren, die die einzelnen Spieler und ihre Anpassungsfähigkeit kennen und die sich durch hervorragende Sachkenntnis auszeichnen. Ich würde z. B. vorschlagen die Herren Borhammer, F. Neumann, Wüst (Berlin), Scharfe (Leipzig), Dettinger (Pforzheim), Pohlent (Frankfurt), Roth (Karlsruhe), Hünze (Duisburg), Frankenthal, Eithof (Hamburg) usw. Und alle ausgedienten oder aktiven Spieler und Spielleiter mögen mitberaten. Wer hörte nicht auf den Rat eines Erich Müller, Kralle, Glason, Gruschwitz, Hunn, Wexler, Zinser, Möller, eines Frankenthal, Riso, Hosherr und so vieler, vieler anderer.

Diese Herren müßten sich die betreffenden Spieler ansehen, was durch eventuell von den Verbänden zu bezahlende Reisen leicht zu bewerkstelligen wäre. Sie müßten nach bestem Wissen und Gewissen eine Auswahl weniger aber wirklich hervorragend geeigneter Spieler vornehmen. Und dazu braucht keine Anmeldung obiger Spieler. Denn solche Sachverständige wissen sehr genau, wer eventuell in Frage kommen könnte und wer nicht, und mit Hilfe alter, routinierter, ausgebildeter Spieler und Spielleiter werden sie gar schnell zu einer Ueberzeugung kommen.

Gewiß werden ausgewählte Städtemannschaften, Kreisemannschaften u. dergl. diese Aufgabe erleichtern, aber schon auf dem Papier langwierige Ausleseispiele, Probeispiele, Training einer All-Deutschland-Mannschaft, das wird nicht weit führen. Es werden immer eine ganze Anzahl der betreffenden 22 nicht erscheinen. Man erlegt sie dann meist durch irgendwelche zufällig anwesenden Spieler (ich spreche aus Erfahrung) und der Zweck wird nicht erreicht.

Anzustreben wären wohl Spiele der einzelnen Verbände untereinander, was auch durchzuführen ist. Aber die Clubs müssen sich darnach richten können, um nicht durch das Fehlen ihrer Besten zu stark geschwächt zu sein. Wie schwer entbehrte wohl Karlsruhe Förderer im Spiel gegen die Franzosen? Was wäre Freiburg ohne Burkhardt, Hunn, Glaser u., oder Stuttgart ohne Merkle, Kühnle, Umfried, Vöble? Sie könnten sicher kein Spiel gegen eine einigermaßen ebenbürtige Mannschaft auch nur einigermaßen günstig gestalten.

Darum auf zur Wahl der Sachverständigen! Die alten Spieler und Kapitäne, die erfahrenen Fußballleiter, sie sollen sich harmonisch vereinigen, und bald werden sie Mannschaften zusammenstellen können, die auf dem Kampfplatz zeigen werden, daß sie keinen Gegner zu fürchten haben, als etwa englische Professionals. Dann wird die Scharte von Basel bald ausgewest sein.

Budapest, Mai 08. Dr. P. v. Goldberger (Silly).

Berliner Plauderei.

Man muß wirklich anerkennen, daß der Berliner Athletikverband äußerst rühmig ist. Das Hauptverdienst für das Emporblühen dieses Sports gebührt Herrn Carl Diem, 1. Vorsitzender der D. Sp. B. f. A., welcher mit voller Hingabe und unter Hintansetzung seiner Gesundheit unermüdet für den Athletiksport arbeitet. Es ist begreiflich, daß die letzte Veranstaltung des Städte-Wettkampfes Leipzig-Hamburg-Berlin daher einen gelungenen Verlauf nahm. Jede der genannten Städte stellte eine Mannschaft von je 10 Mann. Die Übungen bestanden aus Stabhochsprung (1. Leipzig, 2. Leipzig, 3. Berlin). 100 m Lauf (1. Hamburg, 2. Berlin, 3. Hamburg). Speerwerfen (1. Hamburg, 2. Berlin). 3000 m Stafette (1. Leipzig, 2. Berlin). 600 m Stafette (1. Berlin, 2. Hamburg). 400 m Lauf (1. Berlin, 2. Leipzig). 1500 m Lauf (1. Hamburg, 2. Leipzig, 3. Hamburg). Tauziehen (1. Hamburg, 2. Berlin, 3. Leipzig). Berlin erhielt den 1. Preis mit 61½ Punkten, Hamburg den 2. mit 57 und Leipzig den 3. mit 49½ Punkten. Es wurden nur mittelmäßige Resultate erzielt. Zimmer-Hamburg hätte eine bessere Zeit für 1500 m (4^{te}) erzielt, wenn nicht die Kurven so scharf gewesen wären. Der interessanteste Kampf war die 3000 m Stafette (dreimal 1000 m), welche Leipzig in bestechendem Stile gewann. Im Speerwerfen war die Höchstleistung 41 m (Kuberg-Hamburg), während bei dem 100 m Lauf offiziell 12 Sekunden gestoppt wurde. Im Stabhochsprung versagte der Favorit Halup-Berlin, welcher kürzlich 3,09½ m sprang. Deutscher Rekord ist 3,03 m.

Nach dem flott erledigten Programm trat dem Halleischen F. C. 96 Hertha Berlin gegenüber. Letztere zeigten sich in brillanter Form und gewannen mit 7:3. Das Spiel wurde äußerst flott und fair durchgeführt. Auch Kombination war mitunter gut. Was mir weniger gefiel, war das hohe Spiel. Die Niederlage der Hallenser ist auf die ungenügende Deckung seitens ihrer Käufer zurückzuführen.

Ende Mai kommt der Professionalclub Southampton nach Berlin, um gegen Union zu spielen und sieht man mit vieler Spannung dem Spiele dieser sehr bekannten Süd-Liga-Mannschaft entgegen. Southampton spielt am 24. Mai in Magdeburg, hierauf in Berlin, Dresden und Leipzig. Es ist schade, daß wir diese Saison keine Professionalmannschaft auch in Süd-Deutschland zu Gast haben, Hanau 93 hat unbegreiflicherweise das Angebot Southamptons abgeschlagen. William Dulberg.

Radrennbahn ∴ **KARLSRUHE** ∴ **Durlacher Allee**

Am Donnerstag **28. Mai** Himmelfahrtstag

treffen sich im **Dauer-Rennen** über : 80 km

Adolf Schulze — **Hch. Arens** — **Philipp Eckhardt**

Berlin

Cöln

Durlach

Ausserdem

∴ **Grosse Flieger-Rennen mit erstklassiger Besetzung** ∴

Fußball.

Nord- gegen Südkreis.

Betrachtungen und Eindrücke.

Es ist nicht meine Absicht, einen genauen Bericht über das obige Spiel zu geben, sondern vielmehr will ich einige Betrachtungen über dasselbe anstellen.

Die Reklame war gut; an den Anschlagtafeln, Tram-bahnwagen und vielen Geschäften sah man in der vorigen Woche die gelb-roten Plakate, die auf das Ereignis hingewiesen. Der Besuch war infolgedessen sehr gut. Gegen 3000 Menschen mögen es wohl gewesen sein, allerdings waren es bei Newcastle-United mehr. Zu berücksichtigen wäre, daß am selben Tage die Enthüllung des Bismarckdenkmals stattfand und daß ferner das Wetter unbestimmt war. Sonst wäre die Zuschauerzahl wohl größer gewesen, das Spiel hätte es auch verdient. So einen fairen und interessanten Kampf haben wir nur sehr, sehr selten hier in Frankfurt. Alle Spieler setzten ihr bestes Können ein, mit Energie wurde gekämpft und doch immer hielt sich das Spiel in der Grenze des Erlaubten.

Das Resultat kam allen überraschend. Es zeigte deutlich, wie wenig auf die Papierform, besonders bei repräsentativen Spielen, zu geben ist. Die Spieler des Südens waren ihren Gegnern an Technik fast durchweg überlegen. Einen so sicheren und vor allem so ruhigen Verteidiger wie Guttsch haben wir im Nordkreis nicht. Auch Longhi und Fontaine sind nicht so erstklassig wie Guttsch. Daß dieser hochklassige Spieler nicht in der D. F. B. Mannschaft war, begreife ich nicht. Ferner zwei hervorragende Läufer wie Glaser und Umfried besitzt der Nordkreis auch nicht. Ebenso steht es mit Förderer, dessen Stürmerpiel auf mich den bestechendsten Eindruck von allen machte. Trotzdem verloren diese Spieler. Woher kam das? Der eigentliche Grund ist meiner Ansicht nach darin zu suchen, daß der Nordkreis besser eingepieilt und daß die Stürmer flinker waren, während die Südkreisler mit ihren Angriffen an den beiden brillanten Verteidigern des Nordens (Fontaine, Longhi) scheiterten.

Die Nordstürmer waren zwar physisch ihren Gegnern weit unterlegen, jedoch erreichten sie viel durch ihre Schnelligkeit. Von den Stürmern ist vor allem Gehrig und Becker zu nennen. Allerdings habe ich Becker schon schöner spielen gesehen, so gegen Newcastle und einmal gegen

Hanau 93 im Kreisspiel in dieser Saison. Gut war auch der kleine Kuch, ebenso die Außenstürmer Fay und Berck. Jammer schade war es, daß Trautmann fehlte, er hätte dem Südkreis sicherlich viel zu schaffen gemacht. Hoffmann, der an seiner Stelle spielte, war auch gut auf seinem Posten, doch hätte ich lieber Trautmann als Mittelläufer gesehen. Bertrand, der an Hoffmanns Platz spielte, hat schon besseres geleistet. Von den Verteidigern sprach ich schon; der Torwächter bekam wenig zu tun. Einiges hielt er gut. Sein Kollege vom Süden war auch sehr gut, allerdings ist das Zusammenspiel zwischen Torwächter und Verteidiger sehr gefährlich; ein Tor wurde auch dadurch vom Norden erzielt. Alles in allem ein Spiel, wie es sein soll, das wie kein zweites dazu dienen kann, unserm schönen Sport neue Anhänger zuzuführen. Heinsius.

Vorrunde um die Deutsche Meisterschaft.

(Wiederholungsspiel.)

Stuttgarter Kickers — Freiburger F. C. 5:2 (4:1)

Sonntag, 17. Mai. Nahezu 2000 Zuschauer hatten sich auf dem Sportplatz des Karlsruher F. B. eingefunden, um dem Wettspiel anzuwohnen. Dieses Spiel, das reich an interessanten Momenten war, war auch reich an Straf- und Freistößen. Wenn diese auch in solchen Spielen mehr als angenehm vorkommen, so kann man doch behaupten, daß gerade bei diesem Spiel das Maß des gewöhnlichen weit überschritten wurde. Dabei ist leider zu rügen, daß

Vorrunde Deutsche Meisterschaft: Freiburg — Stuttgart in Pforzh.



Edball für Freiburg.

oft grobe Fehler vollständig übersehen wurden, während Geringsfügigkeiten zu scharf geahndet wurden. Was die Spieler zeitweise an Schreien leisteten, war gerade kein günstiges Zeichen für ihre Disziplin. Das hätten die Spielwarte verbieten müssen. Ein Teil des Publikums fand darin Anlaß für sich, ebenfalls oft sehr kräftig mitzutun. Leider befanden sich darunter sehr viele Sportleute, d. h. besser gesagt Fußballspieler, die noch nicht wissen, was ein sportsmännisches Betragen ist. Gott sei Dank gehört derartige zu den Seltenheiten.

Dem Schiedsrichter, Herrn Scharfe-Leipzig, stellten sich folgende Mannschaften:

Stuttgart: Bürkle; Breitmeyer, Kühnle; Umfried, Reich, Rüdinger; Merkle, Ahorn, Schmitt, Hanselmann*), Wegner. *) Ersatz. Stuttgart spielt ohne Vöble. Der Ersatz bewährt sich.

Freiburg: Pichtenberg, Stöhrmann, Gibbs, Burkart, Haase; Humm, Glaser, Bodenweber; Falschlunger, Diemer; Kleber.

4¹⁵ Uhr beginnt das Spiel mit dem Anstoß Stuttgarts. Freiburg nimmt sofort ein rasches Tempo an und hält Stuttgart längere Zeit in seiner Spielhälfte fest. Für beide Parteien gibt es Frei- und Straßstöße (ich werde sie künftig nur noch anführen, wenn sie wirklich auf das Spiel von Einfluß waren, sonst gäbe es des guten zu viel). 4²⁰ Uhr verwirkte Stuttgart einen Eckball. Derselbe wird schön getreten und verursacht eine kritische Situation. Bürkle rettet schön. Gleich darauf tritt Freiburg einen Eckball hinter das Tor. Schüsse von Burkart und Haase gehen knapp daneben und darüber. 4²⁵ Uhr macht Stuttgart einen Durchbruch, den Falschlunger gut aufhält. Nach mehreren Freistößen kommt Freiburg wieder auf, Burkart schießt aber zu schwach. Bürkle rettet trotz harter Bedrängung. 4²⁷ Uhr bringt ein Eckball für Stuttgart nichts ein. Stuttgart, das anfangs sehr langsam spielte, kommt jetzt auf, muß aber 4³⁰ Uhr einen von Falschlunger schön getretenen Straßstoß in seinem Netz landen sehen. 1:0 für Freiburg. Jetzt kommt Leben in die Stuttgarter. Eine schöne Kombination beginnt und 4³² Uhr muß Kleber einen Ball aus dem Tore holen. 1:1. Hanselmann schoß das ausgleichende Tor. Freiburg protestiert wegen abseits, der Schiedsrichter hält seine Entscheidung aufrecht. Der Kampf wird jetzt immer spannender. Behält Freiburg sein Tempo bei, kann noch alles gut werden. Aber als Stuttgart durch einen weiten Schuß des Linksaußen ein zweites Tor erringt, läßt Freiburg etwas nach. Kleber hätte den Ball halten müssen. 2:1 für Stuttgart. Das Spiel ist jetzt vollständig offen, zeitweilig drängt Stuttgart. Freiburgs Sturm schießt alles daneben oder darüber und ist unentschieden. Stuttgart weiß heute die Chancen viel besser auszunützen. 4³⁵ Uhr kann Stuttgart das dritte und 4³⁷ Uhr das vierte Tor durch Hanselmann und Ahorn für seine Farben buchen. Freiburg ist jetzt ganz zerfahren und spielt teilweise etwas schärfer als nötig. Ein für Stuttgart gegebener Straßstoß tritt Reich 4³⁸ Uhr knapp über die Stange. Kurz vorher verläßt Haase infolge einer Verletzung das Feld. Stöhrmann und Burkart wechseln die Plätze. Nachdem Pichtenberg noch einen schönen Schuß knapp neben Stuttgarts Tor trat, ging man in die Pause. Stand 4:1 für Stuttgart.

5¹⁵ Uhr. Bei Wiederbeginn hat Freiburg Anstoß, verliert aber den Ball an Stuttgart, das rasch vor Freiburgs Tor kommt. Falschlunger rettet brillant. Freiburg zeigt jetzt wieder dieselbe Spielweise wie bei Anfang. Haase ist wieder in der Mannschaft, hat aber mit Pichtenberg den Platz gewechselt. 5²⁰ Uhr. Ein Eckball für Stuttgart

bringt diesen nichts ein. 5²¹ Uhr Straßstoß für Stuttgart. Freiburg bemächtigt sich des Balles, macht einen schönen Angriff, Pichtenbergs Flanke wird von Gibbs 5²³ Uhr glatt verwandelt. 5²⁴ Uhr greift Freiburg wieder schön an und ein Schuß Burkarts geht knapp daneben. Einen Eckball kann Freiburg nicht verwandeln. Während es bis jetzt den Anschein hatte, als ob Freiburg noch aufholen könnte, wird man bald vom Gegenteil überzeugt. Stuttgart wird jetzt wieder lebhafter, energischer und hat von jetzt an mehr vom Spiel. Freiburgs Angriffe enden stets in schlechten Schüssen. Allerdings deckt Stuttgart famos. 5²⁵ Uhr bekommt Bürkle einen schwachen Schuß zu halten. Kleber kann 5²⁶ Uhr einen langen Schuß wunderschön abfangen. 5³⁰ Uhr erzielt Stuttgart ein fünftes Tor infolge Fehlers der Freiburger Verteidigung. Das Tor wird aber nicht gegeben, da ein Stürmer Stuttgarts vorher Hände machte. Jedenfalls hätte dies aber gleich festgestellt und gerügt werden sollen. Bürkle hielt bald darauf einen schönen Schuß Burkarts glänzend. Nachdem Freiburg nochmals einige Zeit das Spiel zu beherrschen schien, gab Stuttgart dessen Torwächter schwere Arbeit zu leisten. Kleber hielt in wenigen Sekunden einige scharfe Schüsse in ausgezeichneter Weise. Den ins Feld zurückbeförderten Ball schießt Hanselmann schließlich daneben. Stuttgart drängt von jetzt an vollständig und kann 5³⁶ Uhr durch Merkle ein fünftes Tor erzielen. Zwei Minuten darauf hat ein Wettkampf ein Ende, dessen Sieger zur engeren Konkurrenz um die höchste Trophäe des deutschen Fußballsportes berechtigt ist.

Wenn wir jetzt das Spiel im gesamten betrachten, haben wir eben ein Verbands-spiel mit all seinen unangenehmen Begleiterscheinungen gehabt. Es treten alle möglichen Auswüchse zutage, die wohl meistens der Aufregung der Spieler zuzuschreiben sind. Der Schiedsrichter hätte vielleicht manches verhüten können. Es war geradezu sonderbar zu sehen, wie anfänglich alle Kleinigkeiten gerügt wurden, später aber die größten Sachen keine Beachtung mehr fanden. Man sollte für solche Spiele in der Auswahl der Schiedsrichter vorsichtiger sein. Vielleicht trug auch das Verhalten des Publikums dazu bei. Herr Scharfe war meiner Ansicht nach zeitweise nicht energisch genug, wenn er auch im allgemeinen befriedigte. Ein großer Fehler war, daß die Entscheidungen zum Teil zu spät gefällt wurden. Das Spiel wurde scharf durchgeführt. Stuttgart hat eigentlich eine verhältnismäßig lahme Spielweise zu Beginn gezeigt. Man hatte wohl allgemein den Eindruck, daß Freiburg gewinnen mußte. Während aber Stuttgart ruhig und flach spielte, zeigte Freiburg ein aufgeregtes, zeitweise zerfahrenes, hohes Spiel. Der Sturm war im Schießen zu unentschieden und unsicher. Das Decken war bei Stuttgart besser. Freiburg hat sich zu Anfang zu sehr ausgepumpt. Ziehen wir alle diese Umstände in Betracht, so müssen wir zum Schlusse kommen, daß das Resultat nicht ganz dem Stärkeverhältnis entspricht. Ruhige Kombination und Entschlossenheit vor dem Tor hat Stuttgart diesen Sieg gebracht.

Was die einzelnen Spieler anbetrifft, so kann ich von Stuttgart sagen, daß alles klappte, wenn auch anfänglich die Verteidigung nicht viel schönes zeigte. Die Verteidigung war gut, Reich war etwas langsam. Der Sturm war schnell und kombinierte gut. Nach Halbzeit wurde er gut gedeckt. Die Spieler mögen sich mit einem Gesamtlob begnügen. Bei Freiburg gefielen Diemer, Falschlunger, Glaser und Stöhrmann am besten. Sie spielten wirklich fair, während Gibbs und Burkart manchmal die Grenze des Erlaubten überschritten. Humm gefiel

anfangs ganz gut, ließ aber später nach. Das fünfte Tor dürfte auf sein Konto zu setzen sein. Er hätte besser Merkle gehalten, als Meber gewarnt. Meber war anfangs nicht ganz auf der Höhe, zeigte aber nachher schöne Leistungen. Haase gab schöne Flanken, die aber nicht verwertet wurden, auch Pichtenberg gefiel ganz gut. Burkart und Gibbs spielten, wie schon gesagt, gerade nicht sehr fair, waren sonst aber beide gut. Burkart schoss am meisten, war aber zu gut gedeckt, um seine Schüsse wirksam anbringen zu können. Kurz gesagt, der Sturm im Felde gut, vor dem Tor unsicher. Die Flügelkäufer nicht ganz befriedigend, Mittelläufer, Verteidiger und Torwächter gut.

Den Stuttgartern möchte ich ans Herz legen, alles aufzubieten, um dem Süden die höchste Ehre zu mahren. Möge es ihnen gelingen, die deutsche Meisterschaft dem südd. Verbands zu erhalten. Glück auf zum Sieg. G.

Nordkreis — Südkreis.

Am 10. Mai trafen sich die Vertreter des Nord- und Südkreises auf dem Plage des Sportpark Frankfurt. Der Verband, welcher die Anregung zu diesem Treffen gab, verdient den Dank der süddeutschen Sportleute, denn wenn auch das Wettspiel bisher eine besondere Würdigung in der Sportsprelle nicht gefunden hat, bot es viele interessante Momente, welche eine Besprechung verdienen. Ganz abgesehen davon, daß der Ausgang des Wettspieles sensationell genannt werden darf.*) Haben doch seit Jahr und Tag die dem Südkreis angehörenden Vereine eine ganz bemerkenswerte Ueberlegenheit an den Tag gelegt, eine Ueberlegenheit, über deren Ursache sich schon mancher Fußballer des Nordkreises den Kopf zerbrach. Wenn auch nicht übersehen wird, daß in der Südkreisemannschaft Umstellungen vorgenommen wurden, so war es doch eine Elitemannschaft, welche in Frankfurt antrat. Jeder einzelne Spieler verfügt über einen Namen von Ruf. Wenn nun die Nordkreiskler trotz alledem den Sieg, wenn auch einen knappen, davontragen konnten, soll natürlich nicht gefolgert werden, daß eine Verschiebung des Stärkeverhältnisses der einzelnen Vereine eingetreten, aber die immerhin erfreuliche Tatsache muß man feststellen, daß auch der Nordkreis über eine „Klasse“ verfügt.

Mit einiger Verspätung traten die Mannschaften wie folgt an:

Südkreis.		S. Langer			
	Umfried	Gutsch	Glafer	Diemer	Schwarze
Schweidert		Reiser	Fuchs	Förderer	Oberle
Fay		Beder	Gehrig	Stuch	Berd
	Heiderich	Longhi	Hoffmann	Fontaine	Bertrand
Nordkreis.		Seitel			

Trautmann, welcher für den Posten als Mittelläufer vorgesehen war, konnte leider infolge einer Verletzung am Spiele nicht teilnehmen. Hoffmann nahm deshalb seinen Posten ein und Bertrand füllte die Lücke aus.

Gleich nach Beginn erhielten beide Verteidigungen Gelegenheit, ihr Können zu beweisen, denn die Angriffe wechselten schnell, wenn auch beide Mannschaften noch recht unsicher waren. Nach und nach nimmt das Bild greifbare Formen an und man kann erkennen, daß ein besseres Verständnis zwischen Stürmern und Halbspielern des Süd-

kreises bestand, als beim Nordkreis. Immerhin fehlte aber den Angriffen die nötige Wucht und Schüsse bekam man fast garnicht zu sehen. Nur einmal, als der Nordkreis in die Verteidigungsstelle gezwungen war, sandte Förderer einen scharfen Schuß aufs Tor, welcher jedoch vom Torwächter gehalten wurde. Ueberhaupt war der linke Flügel des Südkreises der gefährlichere. Oberle schaffte manch kritische Situation, welche dem Südkreis sicher die Erwünschten Erfolge gebracht hätten, wenn nicht Longhi und Fontaine wie Mauern gestanden hätten. Ein schneller Angriff des rechten Flügels des Nordkreises endete bei Langer, welcher jedoch den Ball nicht schnell genug weg beförderte und Beder Gelegenheit gab, dem Nordkreis zur Führung zu verhelfen. Nach weiteren 10 Minuten konnte Förderer ausgleichen, doch kurz vor Halbzeit beging die Verteidigung des Südkreises einen Fehler, welchen die feindlichen Stürmer geschickt ausnützen. Mit 2:1 für den Nordkreis ging es in die Pause.

In der zweiten Hälfte begann der Südkreis Dampf aufzusetzen, doch vor dem Tore fehlte die nötige Energie. Die Nordkreiskler konnten sogar aus einem Gedränge heraus einen dritten Erfolg verbuchen. Ein weiteres Tor für den Nordkreis wurde nicht gegeben, da Langer behindert wurde. Das zweite Tor des Südkreises fiel nach einem Freistoß. Glafer gibt den Ball an Fuchs, welcher ungehindert scharf einwandte. Verschiedene Schüsse gingen noch knapp daneben, ein beinah, todsicheres Tor konnte Seitel noch gerade ablenken, doch das Resultat erfuhr keine Aenderung mehr und die Ehre fiel an die Nordkreis-Mannschaft.

Das schönere Spiel wurde unbedingt von dem Südkreis vorgeführt, welcher sich bestrengte, fair und elegant zu spielen. An Kombination wurde manchmal zu viel geleistet. Der beste Mann des Südkreises an diesem Tage war nach meiner Ansicht Umfried, welcher im Angriff und in der Verteidigung ein feines Verständnis und sicheres Spiel an den Tag legte. Nur mußte man bemängeln, daß seine Bälle zu oft an den Rechtsaußen kamen, obwohl sie besonders in der Tornähe, in der Mitte bessere Verwendung hätten finden können. Nach ihm gefiel, trotz zeitweiliger Energielosigkeit, Oberle am besten. Seine Technik ist brillant, besonders im Felde, wo er auf alle Fälle einen Mann findet, welcher seinen Ball verwerten kann. Dagegen enttäuschte Meiser, welcher trotz seiner Schnelligkeit manches verdarb und unsicher im Schießen war. Auch von Förderer hat man schon bessere Leistungen gesehen, von Fuchs hatte man sich mehr erwartet. Er verlor unterwegs viel Bälle, paßte dafür aber vorzüglich. Vor dem Tore fand er wenig Unterstützung. Schwarze und Glafer taten beide volle Schuldigkeit, ebenso wie die beiden Verteidiger, von welchen jedoch Gutsch etwas indisponiert schien. Sein Spiel zeigte jedoch immer noch die an ihm gewohnte Eleganz und die Sicherheit seines Stoßes ist nach wie vor bestechend. Diemer ist ein zuverlässiger, energischer Verteidiger. Langer ließ die weniger gefährlichen Bälle passieren, die anderen hielt er leicht.

Beim Nordkreis stach die Verteidigung ab. Longhi und Fontaine hatten während des ganzen Spieles hart zu arbeiten und versagten beide nur während eines Augenblicks, als sie Fuchs ungehindert schießen ließen. Beide Hinterspieler zeigten ein schönes Kopfspiel und einen sicheren Tritt, im Ballabnehmen schoss aber Longhi den Vogel ab. Der Tormann tat seine Schuldigkeit. Hoffmann spielte aufopfernd und zuverlässig wie immer. Mit den fremden Elementen fand er sich aber bei weitem nicht so gut ab, wie in seiner eigenen Mannschaft, den Danauern

*) Anmerkung der Redaktion. Wir glauben unsern Lesern den, wenn auch mit etwas Verspätung, eingegangenen ausführlichen Bericht nicht vorenthalten zu dürfen.

93. Bertrand zeigte ein schönes Kopfspiel, doch war ihm der Platz etwas ungewohnt. Gehrig, der Centrestürmer wäre sicher ein gesuchter Mann in ganz Süddeutschland, wenn er sein Phlegma ablegen würde. Einmal, als er auftaute, durchlief er die ganze Mannschaft des Gegners und konnte erst im letzten Augenblick gehalten werden. Stuch, der kleine Stürmer der Britannia, gab ein nettes Debut; er klebte immer am Ball und gab vorzüglich ab. Berd war nur in der ersten Halbzeit brauchbar, später fiel er stark ab. Beder und Fay fanden in Unfried einen aufmerksamen Gegner, doch ihre Durchbrüche gelangen zuweilen und schafften die kritischen Situationen, welche zu den Erfolgen führten.

Bedauerlich ist, daß auch der Nordkreis nicht in voller Stärke vertreten war. Wiesbaden fehlte ganz in der Mannschaft und Hanau hätte mehr Berücksichtigung verdient. Für einen Mann wie Heck war Platz zu finden und in Geibel erblickte ich den besten Rechtsaußen des Nordkreises. Das Fehlen Trautmanns wurde allgemein bedauert. Wenn den Clubs im Nordkreis das seine Verständnis für durchgebildete Kombination zu eigen wird, wie es gegenwärtig noch immer von den Vertretern des Südkreises monopolisiert wird, dann darf man einmal aus ihrer Mitte den süddeutschen Meister erwarten. Aber erst dann.

Karlsruhe.

Seminar I — Seminar II 1:1

Nicht nur an den hiesigen Mittelschulen wird der Fußballsport eifrig gepflegt, sondern schon vor langer Zeit hat er auch seinen Einzug gehalten in den Pforten der Seminarien. Jeden Mittwoch sieht man die angehenden Herren Lehrer hinauswandern, das Leder unter dem Arm, um sich von den anstrengenden Stunden zu erholen. Am letzten Samstag hat S. I auch seine Kollegen von S. II zu einem Wettspiel eingeladen. Der Engländerplatz war umfäumt von etwa 200/300 Sportlustigen. Punkt 2 Uhr gibt der Schiedsrichter das Zeichen des Beginns. S. I setzt den Ball in Bewegung; hin und her wandert er, immer abprallend an den Füßen der Verteidigung, selten verirrt sich einer in die Hände des Torwächters. Heiß brennt die Sonne, Schweißtropfen perlen auf den Gesichtern der Spielenden, schneller und schneller fliegt der Ball, doch keiner Partei ist ein Erfolg beschieden. 0:0 gehts in die Pause.

Jetzt wird das Spiel schärfer. Schöne Angriffe werden eingeleitet und die Mühe wird belohnt. In der 20. Min. kann der Halblinke von S. II unhaltbar einfallen und fünf Minuten später gleicht der Halbrechte von S. I aus. Rascher und rascher wird das Tempo, jede Partei will einen Vorsprung gewinnen.

Schwarze Wolken ziehen am Himmel empor, lauter rauscht der Wind durch die Blätter des Hardtwaldes; ein feiner Regen fällt auf die erhitzten Gesichter der Spieler; fern grollt der Donner. Da ertönt die Pfeife des Schieds-

richters, zu Ende geht unentschieden ein faires Spiel; vielleicht war es interessanter als manches zweitklassige.

Phönix 94 II — Alemannia II 11:0

Die meisten Tore sind aufs Konto des manchmal unwiderstehlichen Dreimannspiels zu setzen, während von den Flügelstürmern nur der linke der Mitte entsprechend arbeitete. Die Deckung und Verteidigung hatte schon bessere Tage, der Torwart war gut. Bei Alemannia vermisse man die überlegte Kombination, die Phönix die elf Tore erzielen ließ, auch ließen sich einige Spieler durch die raschen Tore deprimieren und arbeiteten dann ohne Selbstvertrauen.

Phönix III — Baden-Baden F. B. II 8:0

Die vierte Mannschaft des Phönix gewann gegen Baden-Baden F. B. III 3:0

Beiertheim.

Beiertheimer F. B. I — Frankonia Straßburg I 6:2 (2:1)
(Entscheidung um die Kreismeisterschaft)

Wer wird Südkreismeister der Klasse B werden? Diese bange Frage wanderte vergangenen Sonntag von Mund zu Mund in der in stattlicher Anzahl nach dem Spielfelde Beiertheims pilgernden Sportwelt. Endlich — ist die Spannung gelöst. Beiertheim hat sich nun endgültig mit obigem Resultat die Meisterschaft errungen. Pessimisten prophezeiten zwar einen Sieg der Frankonia. Optimisten, zu denen ich mich zählte, zweifelten nie an einer Niederlage der Straßburger. Doch darf man gleich vorwegnehmen, vielleicht waren die Bodenverhältnisse ein Teil mit Schuld daran, daß die Ueberlegenheit Beiertheims durch solch hohe Tordifferenz zum Ausdruck kam; denn das sein ausgebildete Deckungssystem, dem Frankonia seine knappen Resultate verdankt, kam bei dem etwas feuchten Boden nicht so zur Geltung. Wie dem auch sei, die zweifellos bessere Mannschaft hat gesiegt; Beiertheim hat gezeigt, daß es die Ehre seines Gaaes würdig zu vertreten weiß, und jeder unparteiische, sportkundige Zuschauer mußte gestehen, daß das Spiel dem einer A Klasse würdig zur Seite stand.

Gleich nach Beginn gibt sich die Ueberlegenheit der Beiertheimer kund, die gefährliche Situationen vor dem Tore Straßburgs hervorzurufen, zunächst aber keinen Erfolg einbringen. Unter großem Beifall des Publikums verschafft Gwinner in der 18. Min. Beiertheim die Führung, welchem Erfolg Meiser ein zweites Tor anfügte. Allmählig findet sich auch Frankonia besser zusammen; einigemal statten sie der Beiertheimer Spielhälfte Besuche ab, ohne jedoch gefährlich zu werden, denn Beiertheims bewährte Hintermannschaft schafft immer mit befreienden Stößen Luft. Bei einem Vorstoße will Beiertheims linker Verteidiger den Ball stoppen; er berührt denselben mit der Hand; der gegebene Elfmeter wurde verwandelt. Pause 2:1. Nach der Pause dasselbe Bild, Beiertheim ständig drückend. In gleichen Abständen erzielt Beiertheim, dank der vorzüglichen Kombination seiner Stürmer durch Godelmann, Meiser und Rohrmann drei weitere Tore. Aus einem weiten, schönen Schusse bucht Straßburg sein zweites Tor, für welches der Linksaußen Kugelstatt Beiertheim mit dem letzten und schönsten Tore des Tages quittiert.

Die Beiertheimer Mannschaft kann ich für die folgenden Spiele nur beglückwünschen. Es ist meine feste Ueberzeugung, daß Beiertheim in den Verbandschluss-Spielen den Südkreis in würdiger Weise vertreten wird, wenn die Elf so wacker, treu wie bisher für die Ehre und den Ruhm ihres Vereins in die Schranken treten.



Kofferfabrik Eduard Müller

Hoflieferant

49 Waldstrasse KARLSRUHE Waldstrasse 49

Spezialgeschäft für Sportartikel: Fussbälle, Fussball-Stiefel, Bekleidung etc. — Jagd-, Touristen-, Wintersport. * * *

Prompter Versand nach auswärts.

Ulm.

F. A. d. F. T. V. I — F. B. Zuffenhausen I (Meister der B-Klasse im Gau Schwaben) 5:2.

Mit allgemeinem Interesse sah man diesem Spiel entgegen, das die beiden besten Vertreter der B-Klasse in Württemberg zusammenführte. Wiederum gestaltete sich das Wetter glücklich und die Zuschauermenge war dementsprechend bedeutend. Was geboten wurde, war ein ruhiges, faires Spiel, das unserm Sport sicher manch neuen Freund gewonnen hat. Allerdings vermehrte man manchmal das richtige Tempo; Zuffenhausen enttäuschte überhaupt etwas. Dagegen klappte es bei Ulm einmal auch in der Stürmerreihe (trotz des Ersatzes) gut. Ihr sympathisches Flachkombinieren und oft angebrachte Schüsse hoben sie über das Niveau einer gewöhnlichen B-Mannschaft. Alle Tore waren schön getreten und nicht zu halten. Aus der ersten Spielzeit resultieren deren 3. Unmittelbar vor der Pause fiel dann ein Tor für Zuffenhausen durch langes Zögern des rechten Verteidigers (Ersatz).

Bald nach der Pause konnte sich Ulm fast 20 Min. in des Gegners Hälfte halten, dank seiner sichern Deckung und Verteidigung. Aber 3. zeigte sich allen Anstürmen gewachsen. Endlich waren die Bemühungen der Ulmer durch zwei weitere Tore belohnt. Zuffenhausen drückte auch noch einen Ball durch, allerdings mehr mit Gewalt als Kunst. — Ulm war deutlich überlegen; schade, daß die Mannschaft so schnell aus den Verbandsspielen ausschied. Ihr Anfang war ja vielversprechend und auch heute wurde ihr der Sieg nicht zu schwer. Die und da flaute das Spiel ab, besonders nach den ersten 3 Toren. Ulms Stürmer waren heute besser als die Läufer und das Innentrio hervorragend, der linke Verteidiger so gut wie erstklassig. Von Zuffenh. waren wirklich gut der linke Verteidiger, Mittelläufer und der Rechtsaußen, dem der linke Läufer nicht gewachsen war und endlich der Torwächter, der sehr viele Bälle hielt. Sein Renommierspiel machte jedoch nicht den besten Eindruck. Alles in allem ein schönes Spiel, für das wir in Ulm beiden Vereinen dankbar sind.

E. W.

Erlangen.

Sp. Vg. d. Turnerbund Erlangen I — Schülermannschaft des 1. F. C. Nürnberg 3:1

Das Spiel war ausgeglichen und nahm einen ruhigen Verlauf. Erlangen besitzt eine gute Verteidigung, welche den Stürmern Nürnbergs wohl gewachsen war. Auch der Sturm Erlangens zeigte, unterstützt durch die Läufer, teilweise gute Kombination. Bei Nürnberg fehlte es am Zusammenspiel und ließen hauptsächlich die Läufer zu wünschen übrig, was jedoch damit zu entschuldigen ist, daß diese Leute, welche aus verschiedenen Mannschaften des Clubs zusammengestellt sind, nicht genügend zusammentrainiert waren.

J.

Augsburg.

M. T. B. Augsburg I — M. T. B. München I 3:6 (2:3)
II — F. C. Piersee I 15:1

Fast alles hatte den Augsburgern eine große Niederlage prophezeit, da dieselben ohne ihren Mittelstürmer in neuer Aufstellung spielten, wogegen die Münchner wieder auf dem Höhepunkt ihres Könnens stehen, was ja der Sieg gegen Wacker München mit 10:1 bewies. München hat Anstoß, verliert den Ball und in der nächsten Minute sikt er in der oberen Ecke des Netzes, dem bald darauf

auch der zweite folgt. Nun legt München mächtig los und stellt das Resultat bei Halbzeit auf 3:2, worunter ein Elfmeter. Nach Wiederbeginn stellt sich ein heftiger Gewittersturm ein, München arbeitet von diesem unterstützt, energisch und sieht sich auch von drei Toren belohnt. Zum Schlusse legt sich der Wind, Augsburg kommt wieder auf und bucht seinen dritten und letzten Erfolg. Bei München war die Stürmerreihe, bei Augsburg die Verteidigung der bessere Teil der Mannschaft.

K.

Offenbach a. M.

Am Sonntag, den 3. Mai begannen in unserer Stadt die Spiele um die Bundesmeisterschaft von Offenbach. Der Fußballclub Kickers stellte für diese Wettspiele seine zweite und dritte Mannschaft, während die 6 übrigen Bundesvereine ihre ersten und zweiten Mannschaften gestellt haben. Am 3. Mai trat Kickers II gegen Offenbacher Germania I an und gewannen die Kickers nach schönem fairem Spiel mit 3:2.

Am selben Tage sollte Kickers III gegen Germania II antreten, da aber die Germanen nicht antraten, wurde den Kickers der Sieg zugesprochen.

Am Sonntag, den 10. Mai nahmen die Spiele ihren Fortgang. Kickers II gewann überlegen gegen Fußballclub 1899 I mit 5:0.

Kickers III spielte gegen Ballsportverein I unentschieden 3:3. Die zweite Mannschaft der Kickers verfügt über gute Kräfte.

J. Soh.

Mannheim-Baldhof.

Darmst. Sp. C. 05 I — Sp. B. Mannh.-Baldhof I 4:1

Anlässlich der Einweihung seines Sportplatzes und seines ersten Wettspieles hatte sich der neu gegründete Sportverein Mannheim-Baldhof den Darmstädter Gau-Meister, den Sportclub Darmstadt 05, zu Gast geladen. Das Spiel begann nachmittags 3½ Uhr mit dem Anstoß der Gäste, die sofort ein lebhaftes Tempo vorlegten. Auch Mannheim zeigt sich vorzüglich in Form und so entwickelt sich, trotz der infernalischen Hitze, ein aufregendes, abwechslungsreiches Spiel. Jedoch die Gäste zeigten sich hierbei den Einheimischen überlegen und konnten drei schöne Tore erzielen. Nach Seitenwechsel erlahmen beide Vereine, da die Hitze geradezu unerträglich geworden war. Namentlich fallen die Darmstädter Stürmer merklich ab, dafür spielen indes die Hinterleute um so sicherer. In 25. Minute kann Sportclub ein 4. Tor einsenden. Bald darauf verwickelt er jedoch einen Eckball, der von Mannh. unmittelbar vor das Tor getreten und von dem Halbrechten durch Kopfstoß ins Netz befördert wird, welches Resultat unverändert bleibt.

Der neue Sportplatz ist vorzüglich gelegen, hat genügende Länge und Breite, ist jedoch leider etwas sandig. Die Mannschaft des neuen Vereins ist überaus flink und stark und dürfte den übrigen Mannheimer Vereinen manche harte Nuß zu knacken geben. Daß verschiedene Spieler etwas allzu scharf auf den Mann gingen, ist zu entschuldigen, da dies das 1. Wettspiel des Sportvereins war.

Schwezingen.

F. C. Sport Schweg. I — S. C. Germ. Mannh. II 2:0

Sogleich nach Beginn kommt Sport schön vor und konnte nach etwa zehn Minuten ihren ersten Erfolg buchen. Germania spielt sehr energisch und unternimmt gefährliche

Angriffe. Trotzdem konnte Sport kurz vor der Pause noch einmal einfinden. Nach Wiederbeginn rafften sich die Gäste auf und drängen Sport eine Zeit lang in ihre Spielhälfte zurück, konnten aber infolge der Schußunsicherheit ihrer Stürmer keinen Erfolg erringen. Als der Schlußpfiff ertönte, verließ Sport mit 2:0 Toren als Sieger das Feld.

Freiburg i. Br.

F. F. C. Mars I — F. F. C. Viktoria I 3:0
" II — " II 4:0

Das Spiel dieser zwei alten Rivalen interessierte infolge der etwas scharfen Spielweise nicht sehr. Viktoria wird fast beständig in seiner Hälfte festgehalten, jedoch kann Mars trotz der intensiven Verteidigung der Gegner bis Halbzeit zweimal einfinden. Nach der Pause kann der Oberheimgaumeister der C-Klasse seine Torzahl auf drei erhöhen. Es dürfte interessieren, das F. F. C. V. bis heute unter neun Spielen gegen F. F. C. Mars nur einmal gewann und einmal unentschieden spielte.

Dem Spiele der ersten folgte das der zweiten Mannschaften. Viktoria trat mit zehn Mann an. Mars II ist dauernd überlegen und hätte die Torzahl eigentlich die doppelte sein können, wenn nicht die besten Sachen ausgelassen worden wären.

K. K.

Konstanz.

F. C. St. Gallen II — F. u. Nthl. B. Konstanz I 3:1

Zum vergangenen Sonntag hatte der F. C. St. Gallen das Kommen seiner 2. Mannschaft angezeigt, um das Retourwettbewerb gegen den F. u. N. B. auszuspielen. Die Mannschaft lieferte ein beachtenswertes Beispiel zu dem kürzlich in dieser Zeitschrift veröffentlichten Artikel des Herrn Hefner, Freiburg, da sich dieselbe als eine aus allen St. Galler Clubs kombinierte Mannschaft herausstellte. 3 Spieler waren aus F. C. Rosenberg I, je einer aus F. C. Brühl I und Concordia I und endlich die übrigen aus F. C. St. Gallen I und II, natürlich noch dazu alle Spieler in verschiedener Kleidung, wodurch die Verwirrung wohl kaum vermindert wurde. Es wäre wirklich erfreulich, wenn der Verband oder der D. F. B. Schritte unternehmen würde, um diesem Unwesen zu steuern. Leider ist ja Konstanz infolge seiner abgelehnten Lage hauptsächlich auf das Spiel mit Schweizer Vereinen angewiesen.

Das Spiel selbst ist mit wenigen Worten beschrieben. St. Gallen spielte mit 10 Mann, Konstanz mit 2 Ersatzleuten, die aber wohl kaum in den Rahmen der Mannschaft passen. Bald nach Beginn erzielt Konstanz durch den Mittelfürmer das 1. Tor, doch gleicht St. Gallen noch vor der Pause aus. Nach 5 Minuten vor Schluß ist das Spiel unentschieden, dann tritt St. Gallen kurz nach einander 2 Tore und entscheidet das Spiel für sich.

Bei der St. Galler Mannschaft taten sich besonders die drei Spieler des F. C. Rosenberg (Verteidigung), sowie die beiden Flügelstürmer und die rechte Verbindung hervor. Der Mittelfürmer enttäuschte sehr.

Telegramm!

Mannheim, 18. Mai 1908. Pflanzeneröffnung fand gestern unter tausendköpfiger Zuschauermenge statt. Fußballwettbewerb mit Karlsruher Stadt endigte 5:5, Pause 2:1 für Union. Bericht folgt, Union, Verein für Bewegungsspiel.

Zwischenrunde zur Deutschen Meisterschaft.

Berliner Viktoria schlägt Leipziger Wacker überlegen 4:0

Durch den überlegenen Sieg der Rikers Stuttgart gegen F. C. Freiburg haben die ersteren nunmehr gegen Duisburger Spielverein anzutreten. Der Sieger in diesem Treffen spielt dann Pfingsten gegen Viktoria Berlin in Berlin.

Weitere Resultate.

Mannheim.	A. F. B. I — M. F. G. 96	2:2
Kastatt.	III — F. C. Kastatt I	4:3
Ludwigshafen.	Palatia Kaiserslautern — Nevidia L'hafen	6:2
	F. G. 1903 — Germania Frankfurt	4:3
Pforzheim.	1. F. C. Pforzheim II — F. B. B. Baden I	6:1
	A. D. — A. D.	8:0
Frankfurt.	Fußballsportverein I — Viktoria I	4:2
	II — Union I	3:3
	III — II	4:1
	Germania Bodeheim — Germania Frankfurt	1:0
	F. C. 1902 — Bodeheimer F. B. 1901	7:1
Durlach.	Germania I — Germania Karlsruhe	6:3
	II — Alemannia Bruchsal	2:2
Freiburg.	Sport II — Phönix Lahr	3:0
Arheigen.	Olympia — F. Sp. B. Spremlingen	8:1
Ashaffenburg.	Viktoria II — Viktoria Frankfurt II	6:0
Neustadt.	Palatia Kaiserslautern II — Pfalz Neustadt I	7:0
Kaiserslautern.	F. C. 1900 I — Bavaria I	10:3
	II — II	7:3
	Viktoria I — Sp. C. Pirmasens	6:1
Pirmasens.	F. C. — Bavaria Zweibrücken	8:1
St. Johann-Saarbr.	S. C. Saar I — F. C. Böllingen I	4:4
	II — F. C. Pirmasens II	0:2
	III — F. C. Böllingen II	12:2
Hannau.	F. C. 93 — Rikers Frankfurt	4:2
Gießen.	Vorussia Fulda — Gießen 1900	4:2
Bremen.	Eintracht Braunschweig — Bremer Sp. C.	3:2
Hannover.	F. C. 96 — Lioner F. C. 93	5:1
Halle.	F. C. 96 — Hohenjollern	6:1
Solingen.	F. C. I — Kölner Ballspielclub I	0:1
Düren Ahd.	Aachen F. C. Alem. III — Kölner F. C. Rhein II	1:1
	Entscheidungsspiel in der Meisterschaft 3. Klasse (Zwischenspiel).	
Mülheim.	F. C. II — Kölner F. C. Rheinland III	1:8
Cöln.	F. C. Borussia I — Bonner F. B. II	2:5
	Zwischenspiel um die Meisterschaft 2. Klasse.	
	F. C. Rheinland 1900 I — Dürener F. C. I	3:2
	Sportingclub de Rheing I — Cöln-Lindenthaler	[F. C. I 2:3

Schweizer Resultate.

Zolothurn.	Der F. C. Nordstern Basel erringt mit seinem Siege gegen F. C. Excelsior Bern (5:3) die Meisterschaft den Zentral-Schweiz.
Basel.	Grashoppers — Basel 1:3 Grashoppers wieder mit etwas Ersatz, Basel spielt heute wieder ganz gut.
Zürich.	Old Boys — Zürich 2:1

Fußball im Auslande.

Sportliches aus Frankreich.

Letzten Sonntag fuhr die repräsentative Mannschaft Frankreichs, die diesmal nicht dieselbe war als gegen die Schweiz und Belgien, nach Rotterdam, um dort auf dem Platz des F. C. Sparta der holländischen Elf entgegenzutreten. Holland siegte durch die bessere Schußsicherheit und gutes Zusammenenspiel 4:1.

Dier in Paris kam das jährlich wiederkehrende Match der Pariser gegen die in Paris weilenden Ausländer zum Austrag, wobei die Franzosen mit 4:1 das Heft in der Hand behielten.

Fast 1500 Personen hatten die Reise nach St. Cloud unternommen, um daselbst dem Entscheidungsspiel der Militärmeisterschaft im Rugby- und Association-Spiel beizuwohnen. Im Rugby siegte die 126er Infanterie und im Association-Spiel die 43er Infanterie Vlle.

Zürich.

Am 5. Mai spielte zum ersten Male eine englische Professional-Mannschaft in der Schweiz, nämlich Manchester United. Auf der Durchreise nach Prag und Wien wurden seitens der Züricherischen Vereine Unterhandlungen angeknüpft, die dazu führten, daß die Engländer gegen eine kombinierte Züricher Mannschaft spielten und mit 4:2 einen knappen Sieg erringen konnten.

Offizielle Bekanntmachungen.

Verband südd. Fußball-Vereine.

Neuaufgenommen wurden:

- Gau Schwaben: F. C. Germania Feuerbach, 59 Mitglieder, Adresse: Fritz Jüngling, Marktstr. 3.
F. C. Pfeil Stuttgart-Gaisburg, 44 Mitglieder, Adresse: Paul Schmid, Stuttgart-Ostheim, Landhausstr. 152.
 - Gau Mittelbaden: F. C. Frantonia Durlach, 45 Mitglieder, Adresse: Adam Deller, Wilhelmstr. 1.
F. C. Viktoria Durlach, 45 Mitglieder, Adresse: Karl Trefz, Spitalstr. 16.
F. C. Phönix Durlach, 30 Mitglieder, Adresse: Eugen Kaymaier, Starlsruher Allee 7.
 - Oberheingau: Wehler F. V., 50 Mitglieder, Adresse: H. Lang, Kasernenstraße.
F. C. Kaiser Straßburg i. E., 35 Mitglieder, Adresse: Charles de Luenaudon, Straßburg-Grüneberg, Schirmederstr. 1.
 - Pfalzgau: F. C. Arminia Rheingönheim, 23 Mitglieder, Adresse: Fußballclub Rheingönheim (Pfalz).
 - Gau Mittelfranken: F. C. Pfeil Nürnberg, 74 Mitglieder, Adresse: Ferdinand Abe, Frankenstr. 153 b.
- Pforzheim, den 15. Mai 1908.
Ernst Schweidert, 1. Schriftführer, Bleichstraße 8.

Nordkreis.

Spielerlaubnis gegen Nichtverbandsvereine.

Frankfurter F. C. Britannia — Frankfurter F. V. 1906 (für ein Spiel um den Wanderpreis des Generalanzeigers).

Richtigstellung der Veröffentlichung des Nordkreisausschusses für Spielangelegenheiten in Nr. 38 des Verbandsorgans vom 18. September 1907.

ad. 2. Anzeige des Schiedsrichters Aug. Straub gegen Ludwigsh. F. C. Germania wegen Nichtantretens zu einem Privatspiel wird abgelehnt. (Anmerkung: Die festgestellten Erhebungen ergaben, daß die betr. Anzeige durch den Schiedsrichter A. Straub erfolgte und nicht von der Ludwigsh. F. C. 1903 ausging.)

Nordkreisausschuß für Spielangelegenheiten.
Alb. Sohn, Frankfurt a. M., Gladstr. 37.

Südkreis.

Spielerlaubnisse geg. Nichtverbandsv. (Vor- und Rückspiel).

- F. u. A. V. Konstanz — F. C. Weingarten
- F. C. Union Stuttgart III u. IV — F. C. Vorwärts Stuttgart I u. II
- III — F. C. Schorndorf I
- III — F. C. Stern Feuerbach I
- F. C. Germania Freiburg III — F. C. Frantonia Freiburg II
- F. B. Bruchsal 1906 I — F. C. Olympia Baden-Baden I.

Schiedsrichterliste.

Hermann Gallion, Jakob Höflich, F. C. Germania Durlach.

Spielerlaubnis zu Privatwettspielen (§ 39, 3) erhält:

Fritz Mettenbach für den F. C. Germania Karlsruhe.
Fritz Langer, Südkreisschriftführer, Karlsruhe, Kriegstr. 159.

Bund Offenbacher Fußballvereine.

Infolge Verstoß gegen § 15 Abs. 2 scheiden nachstehende Vereine in den betreffenden Klassen von den Bundesspielen aus: O. F. C. 99 in Klasse A; O. F. C. Germania, O. F. C. Melitta in Klasse B. Ferner hat Ballsportverein auf weitere Spiele in Klasse B verzichtet.

Alle mit vorstehenden Klubs gehaltenen Spiele gelten nicht.
Die Spiele am 28. Mai 1908 finden nicht statt und sind auf 31. Mai 1908 verlegt.
G. G. Schmidt, 1. Vorf. Th. Ganz, 1. Schriftf.

Eingefandt.

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion nur die gesetzliche Verantwortung.

Durch einen Beschluß des Münchener Fußball-Bundes scheidet Bayern I aus der Schlussrunde um den Bundespokal aus. Die Begründung dieser Maßregel ist eine derartig absonderliche, daß ich nicht umhin kann, dieselbe näher zu besprechen.

Das Bundespiel Bayern I — 1. M. F. C. I wurde auf den 3. Mai festgesetzt. Vierzehn Tage vor diesem Termin legt sich Bayern in Verbindung mit dem 1. M. F. C., um eine Verlegung dieses Spieles auf den 28. Mai herbeizuführen. Der 1. M. F. C. erklärt sich mit dieser Verlegung auch anfangs einverstanden, widerruft aber später diese Zusage. Bayern teilt nun mir in meiner Eigenschaft als Bundesschriftführer, dem man die Leitung der gesamten Bundesspiele übertragen hat, mit, daß es ihnen nicht möglich sei mit ihrer ersten Mannschaft anzutreten, eine Verlegung des in Rede stehenden Spieles sich also als notwendig erweise, es sei denn, daß der 1. M. F. C. I ebenso gerne gegen Bayern II, die an Stelle von Bayern I antrete, spiele. Daraufhin schreibt mir der 1. M. F. C., er sei unter diesen Umständen für eine Verlegung dieses Spieles. Ich lege Bayern von dem Ausgang dieser Sache in Kenntnis und beide Vereine treten nicht an, da sie das Spiel als verschoben betrachten. In der Sitzung des Münchener Fußball-Bundes kommt die Angelegenheit zur Sprache und wird schließlich das Spiel für Bayern als verloren erklärt. Ein Grund hierzu ist nicht vorhanden. Beide Vereine betrachteten es als selbstverständlich nicht anzutreten, da der Schriftführer des Bundes ihnen erklärt, das Spiel sei verschoben. Sie müssen diese Vorstandsperson notgedrungen als kompetent für derartige Änderungen der Terminliste betrachten. Habe ich nun, nehmen wir an, meine Nachbefugnisse überschritten, indem ich beiden Vereinen gegenüber das Spiel als verschoben erklärte, so bin einzig und allein ich hierfür verantwortlich, nicht aber der Verein, der in seinem guten Glauben handelt. In den Verbandsspielen z. B. wird es keinem Verein einfallen, anzutreten, wenn er vonseiten des zuständigen Gau- oder Kreisschriftführers die Mitteilung erhält, irgend ein Spiel sei als verschoben zu betrachten.

Der Münchener Fußball-Bund jedoch straft einen derartigen Fall, indem er das Spiel für den ihm nicht konvenierenden Verein als verloren erklärt, obwohl beide Vereine nicht angetreten sind.

Das Traurige an der Sache sind nur die Beweggründe für diese Entscheidung. Turngemeinde verliert gegen T. V. München 1800 unerwartet. Um nun die Turnermannschaft nicht von der Schlussrunde auszuschließen, greift man gewisslos zu dem Mittel, Bayern, einen Club, ohne Fug und Recht auszuschließen. Es ist dies die schon seit Jahren geübte Vergewaltigungspolitik der Turnvereine den Clubs gegenüber. Ich glaube, daß es keine Stadt in Deutschland gibt, in der solche Zustände herrschen wie hier. Daß ich nach einer derartig ungerechten Entscheidung jegliche Weiterarbeit für den Münchener Fußball-Bund ablehne, versteht sich von selbst, da sich eine derartige Beschlusfassung, wie sie der M. F. V. beliebt, mit meiner sportlichen Ehre nicht vereinbaren läßt. Bayern möge im Bewußtsein seines guten Rechtes nichts unversucht lassen, um die getroffene Entscheidung umzustürzen, dem M. F. V. und insbesondere Herrn Dr. P. rufe ich zu: „Homo avarus a nulla re abhorret, qua adintrico consilia sua se associaturum sperat.“

Siegfr. Herrmann.

Erklärung! 1, 2, 3 Eingefandts innerhalb einer Woche und dieser Verbrecher mit Namen Veritas ist immer noch auf freiem Fuß, statt im tiefsten Kerker seine furchtbare Schuld zu sühnen. Jedem einzeln zu antworten, dazu sind mir die betr. Entender nicht kompetent genug. Bei Seddenheim war das etwas anderes, da ich es hier mit Leuten zu tun hatte, die mir äquivalent sind und denen es wohl einmal vorkommen kann, daß sie übereilt eine Erklärung verfassen und sich erst später überzeugen, daß der Berichtersteller nur Tatsachen brachte, denen es aber doch nicht in den Sinn kommt, direkt lächerliche Kleinigkeiten als Gegenstände anzuführen wie z. B. Frankenthal 1900. Bevor ich auf die Eingefandts näher eingehe, will ich noch erwähnen, daß es riesigen Effekt macht, wenn ein Verein ein Eingefandts brachte, sofort gegen denselben Berichtersteller verschiedene Erklärungen loszulassen und dabei auf die vorherigen Bezug zu nehmen. Dadurch erreicht man, daß die Sportswelt denkt, das muß ein schrecklicher Berichtersteller sein; aber für die, die etwas tiefer urteilen, kommt die Sache nur als eine kluge Politik heraus.

die dahin zielt, dem eigenen Eingefandten mehr Wichtigkeit und Wahrscheinlichkeit zu geben; dies tritt unsomehr hervor, wenn man, wie Club Frankenthal, eine Erklärung (diejenige Seddenheims) ganz wörtlich abschreibt.

Nun zu den einzelnen Eingefandten. Da schreibt Germania Mannheim, sie hätten nur einen Ersatzmann aus ihrer ersten Mannschaft gehabt. Ganz abgesehen davon, daß es deren zwei waren, stand noch ein dritter Ersatzmann bereits in Sportkleidung zum spielen bereit (im Spielfeld), als der fehlende zweiklassige kam, wodurch dieser erstere nicht mitspielen konnte. Uebrigens sind solche Berichtigungen, wie sie Germania hier brachte, so unwesentlich, daß sie gut unterbleiben können.

Dann schreibt Germania, „Seddenheim hatte wie wir das Glück“. Man nennt es auf gut deutsch eine Zusage, wenn jemand einem andern eine Sache vorwirft, über die er selbst garnicht unterrichtet ist und deren Entscheidung gerade in der Schwebe ist. Es wird sich ja zeigen, ob der fragl. Bericht Seddenheim die Wahrheit enthielt oder nicht; ich werde die Betreibung der Sache eifrig in die Hand nehmen, da es jetzt beinahe wie eine Ehrenrettung herauskommt. Germania möchte ich warnen vor übereilten Worten. Nun zu Helvetia Bockenheim. Der Verfasser des Eingefandten geht nicht weiter auf die mir vorgeworfenen Unwahrheiten ein, wahrscheinlich weil er keine nachweisen kann. Daß ich die üble Gewohnheit habe, unfaires Spiel ganz rücksichtslos an die Öffentlichkeit zu bringen, mag manchem Verein unangenehm sein, das kann mich aber wenig genieren. Das beste wäre, es würde verboten, daß Vereine verschiedener Klassen gegeneinander spielen, auch das einer A 2 Klasse gegen das einer B 1 Klasse usw. (praktisch ist dies natürlich nicht durchzuführen), denn die niedere Klasse wird die bessere Technik der höheren fast immer durch Gewalt ausgleichen wollen. Herr Herzog glaubt nun weiter, ich siele nur über Spiele her, die nicht den gewünschten Erfolg für OB bringen. Zunächst falle ich über niemand her und kann jedes Wort, das ich schrieb, voll und ganz verantworten. Ich hörte schon Lobsprüche von A 1 Vereinen, die mit meiner objektiven Berichterstattung voll und ganz einverstanden waren, als daß mich einige in Geinheit unternommene Angriffe aus der Ruhe bringen könnten. Uebrigens hat mich gerade der Ausgang dieses Spiels und sein Erfolg ungeheuer gefreut, denn ich hatte immer vorher gewarnt, daß man auch in der Verlegenheit nicht zu einem schwächeren Gegner greifen sollte. Das betr. Spiel hat alle, die mir darin Unrecht gaben, befehrt, aber nicht wegen des Resultats, sondern —

Jetzt komme ich zum schönsten Eingefandten, nämlich dem Frankenthals. Ich will nebenbei bemerken, daß das Abbrechen der sportl. Beziehungen, die OB so deprimiert hat, daß sich alles mit Selbstmordgedanken trägt. Zunächst war der Sieg der OB III nicht angeündigt, sondern es hieß: „die jungen OBer dürften sich anzustrengen haben, um den Sieg von Frankenthal zu wiederholen“. Wenn das Spiel speziell des zuletzt herausgestellten Mannes „angeblich foul“ war, so bleibt nichts übrig, als sich das „wirklich foul“ vorzustellen, indem jeder mit dem Dreifachstempel den andern bearbeitet. Weiter muß sich Frankenthal mit seinem Appell an die rechtstehenden Vereine moralisch ungeheuer gehoben fühlen, es soll nur Obacht geben, daß es nicht herunterfällt. Wie man wegen solcher lächerlicher Kleinigkeiten, nämlich daß ich 1902 statt 1900 schrieb, ein solcher Lärm aufzuführen kann, ist mir unverständlich, von Palatia habe ich, soviel ich weiß, nichts geschrieben. Und schließlich der rührend schöne Schluß, ein Herr, der nicht einmal weiß, daß der Verein Club 1900 und nicht Club 1902 heißt, ist doch nicht fähig, Kritik zu üben und zu — schießrichtern. O sancta simplicitas! Daß ein Mann von Frankenthal lahmgetreten wurde, ist eine direkte Lüge, der Mann übertrat sich den Fuß. Ebenso unlogisch durchdacht ist die Sache mit dem rheinischen Bund. Die beiden andern Vereine Frankenthals waren im rheinischen Bund, daß somit Club, der selbst wenig spielte, von diesen nur Spiele des rheinischen Bundes sah und sich diese Spielweise dann auch auf sich selbst übertrug, ist selbstverständlich. Ich habe, als ich dies in kurzen Worten ausdrückte, allerdings vergessen, daß es über den Horizont Frankenthals hinausgeht, soweit zu denken. Zum Schluß will ich noch erwähnen, daß mich die Ankläffereien, solange sie nicht von A 1 klassigen Vereinen ausgehen, kalt lassen und solche werden sich über die Berichterstattung noch nie beklagt haben und werden es auch in Zukunft nicht tun, dafür kann ich mich verbürgen. Die einzelnen Angriffe sind für mich jetzt erledigt, ich werde auf weitere nicht reagieren; nehme sich jeder den Teil, der ihm zukommt. Der Berichterstatte Veritas.

Gescheitigte Fußballspieler! Am verflohenen Sonntag spielte die 1. und 2. Mannschaft des Mainzer F. C. Hassia in Worms gegen den dortigen F. C. Alemannia, und will ich nicht unterlassen, über diese beiden Spiele, hauptsächlich aber über das der 1. Mannschaften, eingehend Bericht zu erstatten, damit es andern Sportkameraden, welche nach Worms kommen, nicht auch geht, wie den Herren der

Hassia. Ueber das Spiel der 2. Mannschaften wäre nichts zu erwähnen, doch möchte ich dem Herrn Schiedsrichter Birnbach vom F. C. Alemannia den Rat geben, seine Mannschaft während des Spieles nicht zu ernuntern und dieselben, was auch nicht seine Sache ist, auf ihre Fehler aufmerksam machen. Das Spiel, welches sonst von beiden Teilen flott durchgeführt wurde, endigte mit dem Resultate 2:2.

Nun zum Spiel der 1. Mannschaften. Worms stößt an und es entwickelt sich ein offenes Spiel in der Mitte des Feldes, doch sieht man allmählich, daß Hassia überlegen wird; Alemannia wird mehr und mehr in ihre Hälfte zurückgedrängt, deren Verteidigung viel zu arbeiten bekommt und besonders ist es der Torwächter, der brillant rettet und Schlicher als rechter Verteidiger, der immer wieder mit langen Stößen Lust schafft. Doch die Käufer Hassias sind heute in guter Form und füttern ihre Stürmer geradezu mit Bällen. Diese entwickeln heute aber auch ein Kombinationspiel, wie ich es noch nicht zu sehen bekam. 10 Minuten wagt das Spiel und endlich sibt ein schöner Schuß von Hassias Halblinken in der linken Ecke. Nach weiteren 5 Minuten macht der linke Verteidiger von Alemannia 1 m vom Tore Hand und ein Elfer, welcher von Schett glatt verwandelt wird, bringt Hassia den zweiten Erfolg. Das wirklich fanatische Publikum, denn anders kann man sich nicht ausdrücken, wird jetzt unruhig und die schönsten Rosenamen bekamen die Mainzer Spieler zu hören. Als dann nach weiteren 10 Minuten Hassias Halbrechter das 3. Tor schoß und der Schiedsrichter Tor gepfiffen hatte, war es ganz um die Ruhe der Zuschauer geschehen. Steine, Zitronen- und Apfelsinenschalen machten des öfteren Belanntschaft mit den Mainzern. Das Publikum schreit beim 3. Tor Abseits und der Herr Schiedsrichter, welcher Tor gegeben hatte, nahm es leider wieder zurück, aus dem Grunde, wie er selbst sagte, da er sonst gesteinigt würde. Allerdings eine etwas ironische Ausrufe. Inzwischen Halbzeit, während welcher die Mainzer Herren wieder mit den schönsten Namen tituliert wurden, ohne daß erstere von den Wormser Herren Unterstützung gefunden hätten.

Nach der Pause ist es Hassia wieder, welche im Angriff ist, und zeigte besonders in der zweiten Hälfte der Torwächter Alemannias kein ganzes Können. 15 Minuten wagt das Spiel und ein schöner Kopfball von Schoett sibt im Netze der Alemannen. Doch auch Alemannia rafft sich kolossal auf, und der linke Flügelstürmer unternimmt auf eigene Faust einen Durchbruch und sendet schön ein. Nach weiteren 8 Minuten sendet Hassia zum 5. Male ein, nebenbei bemerkt, das schönste Tor des Tages. Nach Antritt wagt das Spiel hin und her, der Halbrechte Alemannias karaboliert mit dem linken Verteidiger Hassias, beide fallen (aber keine Spur von Roheit). Der Herr Schiedsrichter dachte wahrscheinlich, Gelegenheit macht Diebe und gibt für seine Mannschaft einen Elfer, welcher verwandelt wird. Gleich darauf Schlußpfeif. Jetzt hagelt es förmlich mit Steinen, Schmutz usw. und wurden dabei zwei Herren von Mainz verletzt. Eine hundertköpfige Menge zog den Spielern nach bis zum Umkleideraum, johlte und piffte, und ich sah sogar einzelne Herren der Alemannia, allerdings keine Spieler, die die Leute gewissermaßen noch anstachelten. Es wäre Pflicht der Herren von Alemannia und vor allen Pflicht der Spieler gewesen, hier einzugreifen und nicht die Mainzer allein dem Pöbel preiszugeben.

Karl Kessbach, Mainz.

In Nr. 39 findet sich unter den „Offiziellen Bekanntmachungen des Südtreffes“ eine Mitteilung:

„Gegen ausländische Mannschaften ist die Einholung der Spielerlaubnis nicht erforderlich.“

Demgegenüber muß betont werden, daß die Anmeldung internationaler Spiele bei dem 2. Vorsitzenden des D. F. B., Herrn P o r h a m m e r-Berlin Satzungsbehörde ist. — Dies als Ergänzung um Fehler zu vermeiden.

William Dulberg.

Bereinsnachrichten.

Der Freiburger Fußballclub, e. V., sucht auf 24. Mai einen erstklassigen Club nach Freiburg. Angebote zu richten an Julius Kaiser, stud., Schwabentorplatz 5.

Sporthaus Fritz Werner
Corneliusstr. 4 v MÜNCHEN v Corneliusstr. 4
Fussbälle u. Fußballstiefel, englisches Fabrikat
Faust-, Schleuder- und Schlagbälle. Diskus
Rockets, amerikanische Tennisschuhe etc.
Eigene Reparatur-Werkstätten. Katalog gratis und franko.

Offenbacher F. C. Riders 1901. Wir suchen für den 1. Pfingstfeiertag eine erstklassige Mannschaft zwecks Ausfechtung eines Wettspiels auf unserem Sportplatz. Gest. Angebote mit Angabe der Bedingungen bitten wir umgehend zu richten an
Arthur Seeberger, Offenbach a. M., Hermannstr. 10 p.

Frankfurter F. C. Germania, e. V. Wir suchen für unsere 1. und 2. sowie alte Herren-Mannschaft Wettspiele für die beiden Pfingstfeiertage nach hier und wollen sich evtl. Vereine dieserhalb mit dem Unterzeichneten in Verbindung setzen. — Ferner machen wir die verehrl. Verbandsvereine darauf aufmerksam, daß sämtliche unsern Club betr. Schriftstücke nur noch an Frz. Liebisch, 1. Vorst., Scheidwaldstraße 55, zu richten sind.

Fußballclub Firmasens. Die Alte Herren Mannschaft des F. C. Firmasens sucht Wettspiele gegen Retourspiel.
Adresse: Hugo Deil, Firmasens.

F. C. Germania Durlach 1902 (Kreismeister Klasse C) erbittet für 1. und 2. Mannschaft Wettspielanträge für 1. Pfingstfeiertag nach Durlach und läme hierbei 1. und 2. Mannschaft einer tüchtigen B-Klasse in Betracht. Gest. Angebote sind baldgest. zu richten an
G. Vjerstedt, Durlach, Kelterstr. 6.

Bavaria, F. Abt. der Turngemeinde München N. S. Unsere 1. Mannschaft wünscht an den beiden Pfingstfeiertagen Wettspiele gegen auswärtige erstklassige Gegner (nicht in München) auszutragen. Ebenso sucht die 2. Mannschaft für die zwei Pfingstfeiertage nach München Mannschaften.

Angebote unter Angabe der Konditionen wollen an nachstehende Adresse gerichtet werden.

Max Maier, München, Reichenbachstr. 39 II.

1. Lehrer Fußballclub. Wir bitten sämtliche Wettspielanträge an den Unterzeichneten zu schicken.

Camill Sauto, Vahr, Luisenstr. 1.

F. C. Alemannia Griesheim a. M. Wir machen den verehrl. Verbandsvereinen bekannt, daß alle Schriftstücke an den neuen Schriftführer, L. Pfeiffer, Griesh. a. M., Friedrichstr. 29, zu richten sind.

Mainzer F. C. Vittoria 1905. Den verehrl. Verbandsvereinen machen wir hierdurch bekannt, daß in der am 6. Mai stattgefundenen außerordentlichen Generalversammlung folgende Herren in den Vorstand gewählt wurden: A. Jbel, 1. Vorst., A. Ehrhard, 2. Vorst., F. Valaus, Schriftf., W. Weber, Kassierer, G. Vehren, 1. Spielf., A. Klein, 2. Spielf., W. Weber, 3. Spielf., L. Scheidel, Gerätewart, J. Barth, Ballwart, A. Esen, A. Gaf, Weißiger. — Alle auf den Verein Bezug habenden Schriftstücke bitten wir an den Schriftführer Fritz Valaus, Forsterstraße 14, zu richten.

Fußballclub Stuttgart-Prag. In der am Samstag den 9. Mai stattgefundenen halbjährlichen Generalversammlung wurden folgende Herren neu- bzw. wieder in den Ausschuss gewählt: 1. Vorst. Gustav Strohmeier, 2. Vorst. Emil Jeet, 1. Schriftf. Heinrich Dürr, 2. Schriftf. Emil Krüß, 1. Kassier Christian Mänle, Jugendwart Hermann Dürr, 1. Spielf. der 1. Mannsch. Göttlob Arnold, 2. Spielf. der 1. Mannsch. Wilhelm Wagner, 1. Spielf. der 2. Mannsch. Hermann Keller, 2. Spielf. der 2. Mannsch. Karl Brenzel, 1. Kassenrevisor Eugen Wurster, 2. Kassenrevisor Hans Gruber, 1. Weißiger Alfred Schwab, 2. Weißiger Paul Hauser.

Sämtliche Schriftstücke sind nach wie vor an Heinrich Dürr, Stuttgart, Vogelsangstr. 23, zu richten.

Jugendmannschaft des Straßburger F. V. In der am 6. Mai stattgefundenen Generalversammlung wurden folgende Herren in den Vorstand gewählt: Vorst. A. Jaffe, Schriftf. W. Fischer, Kassier G. Henning, 1. Spielf. Jakob Schneider, 2. Spielf. Paul Kummer, Jugendwart G. Schwab, Weißiger Köberle und Eimermacher.

Sämtliche Schriftstücke sind zu richten an

Willy Fischer, Straßburg, Ruprechtsauer-Allee 21 I.

Sportclub Bürgel 1907. In der letzten Generalversammlung wurden folgende Herren in den Vorstand neu- bzw. wiedergewählt: 1. Vorst. Nikolaus Ohlig, 2. Vorst. Konrad Kopp, 1. Schriftf. Friedrich Döbert, 2. Schriftf. Karl Kopp, 1. Kassier Heinrich Spahn, 2. Kassier Jean Klein, 1. Spielf. Heinrich Ubrig, 2. Spielf. Josef Glaab, Materialverwalter Philipp Ohlig.

Sämtliche Korrespondenzen und Wettspiel-Angelegenheiten sind zu richten an

Friedrich Döbert, Offenbach-Bürgel a. M., Feldstr. 8.

1. Wiesbadener Fußballclub 1901. Die am 12. Mai 1908 im neuen Vereinslokal „Vater Rhein“, Bleichstr. 5, stattgehabte und sehr zahlreich besuchte Generalversammlung wählte folgenden Vorstand: 1. Vorst. W. Behm, 2. Vorst. W. Graefe, 1. Schriftf. W. Rosmanith, 2. Schriftf. D. Meilinger, Kassier K. Schaab, 1. Spielf. W. Graefe, 2. Spielf. D. Jenner, 3. Spielf. P. Heuzeroth, Gerätewart G. Wücher.

Unsere neue Vereinsadresse ist: W. Rosmanith, Wiesbaden, Kassauische Landesbank, und bitten wir alle für uns bestimmten Schriftstücke an diese Adresse zu richten.

Hagenauer Fußballverein 1900. Der in der ordentlichen Generalversammlung vom 9. Mai l. J. neu- bzw. wiedergewählte Vorstand besteht nunmehr aus folgenden Herren: 1. Vorst. Friedrich Engel, 2. Vorst. Emil Douthmann, Schriftf. Hermann Albers, Kassier Alex Daase, 1. Spielf. Ernst Stoll, 2. Spielf. Walter Kruspe, Jugendwart Otto Parrot.

Sämtliche Schriftstücke sind zu richten an:

Hermann Albers, Hagenau, Bischweilerstr. 10.

Fußballsportverein 1906 Sprendlingen. In der letzten außerordentlichen Generalversammlung wurden folgende Herren neu- resp. wiedergewählt: 1. Vorst. G. Deitzler, 2. Vorst. Wilh. Niefer, Schriftf. Wilh. Schlapp, Kassier G. Schmidt, 1. Spielf. L. Schulteis, 2. Spielf. Wilh. Schlapp, Jugendwart J. Siebert, Spielausschuß Wilh. Niefer, L. Schulteis, Billy Orth.

Alle Wettspielforderungen sind zu richten an:

Willy Orth, Sprendlingen b. Frankfurt a. M.

Briefkasten.

Pl. M. Die in Ihrem Osterbriefe enthaltenen Berichte waren doch alle in der Zwischenzeit als Spezialberichte erschienen! Wir wüßten nicht, warum wir „V . . .“ Berichte den Ihrigen vorziehen sollten.

64. Besten Dank für freundl. Mitteilung. Haben fragl. Erguß gelesen, bitten aber noch um gest. Beschaffung der entsprechenden Nummer zur anderweitigen Verwendung.

J. M. Nürnberg. Ihr Eingekandt würde nur weitere Ergüsse nach sich ziehen, weshalb wir von einer Veröffentlichung absehen müssen.

G. S. Durlach. Ein anderer Bericht war schon druckfertig bei Eintreffen des Ihrigen.

Erstklassige Fußballstiefel



Rennschuhe ■ Tennisschuhe
■ Englische Fußballbälle ■

Albert Heil

Karlsruhe: Erbprinzenstrasse 2
Telephon 1784

General-Vertrieb der Pfälz. Sportschuh-Fabrik Kapsweyer.



Gesetzlich geschützt.

LEDIETSA „PUNKTUM“ der beste Fussball der Gegenwart

(Gesetzlich geschützt Nr. 70165 u. 298697).

Die schöne runde Form dieses Fussballes, welche nur durch die hierzu verwendeten gleichförmigen Teile erzielt werden kann, erregt bei allen Fussballspielern **grosses Aufsehen.**

Ledietsa „Punktum“

- wird in Pa. Rindleder
- und Pullleder geliefert.

Pa. Rindleder. 1 Ball komplett Mk. 12,50 3 Bälle komplett Mk. 36,— Hülle allein Mk. 10,50

Pa. Pullleder. 1 Ball komplett Mk. 13,50 3 Bälle komplett Mk. 39,— Hülle allein Mk. 11,50

Bitte genau zu beachten!

Der Fußball Ledietsa „Punktum“ wird nur an Konsumenten verabfolgt, ein Händler kann also diese Marke niemals verkaufen.

* Neu erschienen: Wettkampf-Bestimmungen der D. S. B. f. A. für 1908, Preis 30 Pfg. Porto 3 Pfg. *
* Athletik-Jahrbuch für 1908, Preis Mk. 1.—, Porto 10 Pfg. *

Spezial-Sporthaus A. Steidel, Berlin C. 22, Rosenthalerstrasse 34-35.

Abzeichen für Vereine : Banner- und Fahennägel

Ehrenkreuze, Firmaschilder, geprägte Medaillen historisch, Art



Medaillen

moderner Art
SPORT etc.

Medaillen f. Taufen
: Hochzeiten :
und Sterbefälle



Marken u. Münzen für Bierkonsum-Kontrolle etc.
Preismedaillen für Ausstellungen : Orden aller Art
Plaketten : Pokale : Humpen : Ehrenschilder

Willh. Mayer & Frz. Wilhelm · Stuttgart



Bei vorkommendem Bedarf bitten wir, die hier inserierenden Firmen zu berücksichtigen und dabei auf die „Süddeutsche Sportzeitung“ Karlsruhe Bezug zu nehmen.

Gasthof zur Rose Karlsruhe i. B.

am Mühlburger-Bahn- und Kaiserplatz.
- Zentrum der Stadt. -
Mathias Schleicher, Restaurateur (Mitglied des K. F. V.)

Schönhof-Strauss Offenbach a. M.



Engl. Fussbälle

Billigste Preise

Kataloge gratis und franko.

Englische Fussball-Stiefel

FRANZ SAUER

Hohestrasse 162 **Cöln a. Rh.** Hohestrasse 162

Spezialhaus für sämtliche Sportartikel

Mein neuer reichillustrierter

Fussball-Katalog

ist erschienen und steht gratis und franko zu Diensten.



Verantwortlicher Schriftleiter: Max Dettinger, Borsheim. — Druck und Verlag von Karl Honning, Karlsruhe.